

Sehr geehrte Frau Senatorin Scheeres,
 sehr geehrter Herr Staatssekretär Gaebler,
 sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Naumann,
 sehr geehrter Herr Stadtrat Herz,
 sehr geehrte Frau Stadträtin Schmitt-Schmelz,
 sehr geehrte Frau Sarstedt,
 liebe Freundinnen und Freunde der Cecilien-Schule,
 und ganz besonders liebe Schülerinnen und Schüler,

ich begrüße Sie herzlich zur 30. Preisverleihung des Roten Tuchs.

Vielen Dank, dass wir uns an diesem Sonabend hier, in der Aula der Cecilien-Schule zu diesem Anlass treffen können. Vielen Dank, liebe Frau Sarstedt. Als Leiterin der Cecilien-Grundschule sind Sie heute nicht nur Gastgeberin, sondern auch diejenige, die den Preis stellvertretend für die Schule entgegennimmt.

Das Rote Tuch ist ein Jugendmedienpreis. In den vergangenen vier Jahrzehnten wurden mit dem Preis zahlreiche Autorinnen und Autoren ausgezeichnet, die sich kritisch mit Rechtsextremismus, Faschismus und Rassismus auseinandergesetzt haben, um damit besonders junge Menschen für diese Themen zu interessieren.

Warum zeichnen wir mit der Cecilien-Schule in diesem Jahr zum ersten Mal eine Schule aus?
 Als Sprecherin der Jury des Roten Tuchs möchte ich das im Folgenden beantworten, denn ich selbst habe mich für die Cecilien-Schule als Preisträgerin stark gemacht, um ein Zeichen zu setzen!

In Zeiten, in denen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Hetze gegen Minderheiten in der Öffentlichkeit so präsent sind und leider auch in den deutschen Parlamenten eine Stimme gefunden haben, sollten Bildungseinrichtungen ein klares Zeichen setzen, dass das der falsche Weg für unsere Gesellschaft ist.

Wir als Preis-Stifter sind davon überzeugt,
 dass kulturelle und religiöse Vielfalt zu unserer Gesellschaft gehören,
 dass eine Gesellschaft auf Toleranz und nicht auf Ausgrenzung aufgebaut sein muss,
 dass die Demokratie ein hohes Gut ist, das wir schützen müssen gegen alle diejenigen, die die Demokratie abschaffen wollen.

Die Cecilien-Schule leistet hier vorbildliche Arbeit auf verschiedene Weise. Sie bindet Schülerinnen und Schüler ebenso wie das Lehrerkollegium, die Eltern und die Nachbarschaft in ihr Engagement ein und schafft eine große Wahrnehmbarkeit für ihr demokratisches Engagement, ihren Einsatz für Vielfalt und ihre Gedenkkultur.

Sie wirkt damit weit über die Schule und über Wilmersdorf hinaus. Sie ist Absenderin einer klaren Botschaft, die lautet: „Ja zu Menschlichkeit, Offenheit und Toleranz.“

Die Jury würdigt mit dem Roten Tuch nicht ein einzelnes Projekt, sondern die eindrucksvolle Vielzahl an Aktivitäten, mit denen sich die Cecilien-Schule entsprechend ihres Leitbildes Frieden lernen sichtbar gegen antidemokratische Strömungen stellt. Dazu gehören Patenschaften für Stolpersteine, interkulturelle Projektstage sowie Feste der Vielfalt.

Die Feste der Vielfalt, bei denen die unterschiedliche Herkunft der Grundschulkinder thematisiert wird, sind lebensfrohe Volksfeste, an denen Wilmersdorferinnen und Wilmersdorfer teilnehmen.

Aktuell besuchen Schülerinnen und Schüler aus 53 Ländern die Cecilien-Schule. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler lernen, offen aufeinander zuzugehen; Dank der Einbindung der Eltern kommen so Menschen aus allen Teilen der Welt miteinander ins Gespräch.

Darüber hinaus hat die Cecilien-Schule an einer Ausstellung im Abgeordnetenhaus von Berlin teilgenommen, um über das Schicksal einer jüdischen Familie während der Nazi-Zeit aufzuklären. Sie, Frau Schäfers, als Lehrerin der Cecilien-Schule, sind Autorin des Buches Susi. Die Enkelin von Haus Nummer 4 und die Zeit der versteckten Judensterne. In Ihrem Buch beschreiben Sie das Leben eines jüdischen Mädchens im Zweiten Weltkrieg, das sich jahrelang vor den Nazis verstecken musste und überlebte. Ihr Buch haben Sie nicht nur verfilmt, sondern auch als Theaterstück adaptiert, aus dem wir nach der Laudatio einige Szenen sehen werden. -

Die Cecilien-Schule ist mit ihrer Arbeit ein Vorbild für andere Bildungseinrichtungen in Berlin und in ganz Deutschland.

Indem wir Ihre und Eure Schule mit dem Roten Tuch auszeichnen, wollen wir anderen Schulen vermitteln: Seht her, man muss gewisse Entwicklungen und Zustände in unserer Gesellschaft nicht einfach hinnehmen. Man kann etwas tun, man kann dagegen kämpfen!

Wir hoffen, dass dieses Engagement im besten Sinne des Wortes „Schule machen“ wird!

Herzlichen Glückwunsch von Seiten der Jury!